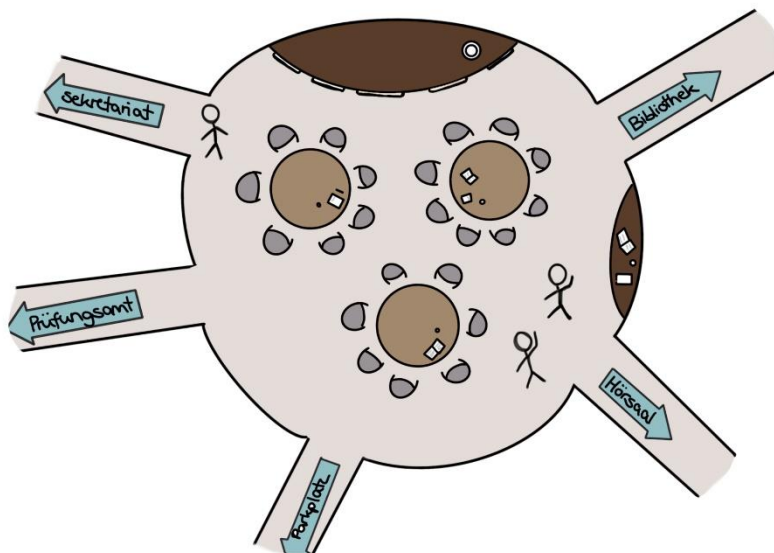


Titel des Wettbewerbsbeitrags:

Unsere Hochschule Schwäbisch Gmünd geht mit der Zeit

Abstract

Mit dem Ziel eines nachhaltigen, hybriden Lernkonzepts gestalten Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen des DIN-Wettbewerbs 2021/2022 einen Lösungsvorschlag. Mithilfe der beiden Programme „*Minetest*“ und „*hubs mozilla*“ wird die Pädagogische Hochschule visuell dargestellt und soll gleichzeitig die Studienorganisation erleichtern. Anhand des vorhandenen Gaming-Charakters werden die Studierende zeitgemäß motiviert und erfahren frischen Wind im Lernalltag.



Wettbewerbsbeitrag:

1. Informationen zum Projekt:

*Teilnehmer*innen:*

Wir: Laura Eiberger, Johanna Stanjura, Saskia Stritzelberger und Teresa Jokel sind Lehramtsstudierende an der PH Schwäbisch Gmünd im Bereich der Grundschule.

Ziel:

Die Umsetzung eines nachhaltigen Konzepts hybriden Lernens an unserer Hochschule. Wobei der Fokus auf gleichzeitiger virtueller und realer Lernumgebung liegt, in dem soziale Kontakte geknüpft und nicht vernachlässigt werden.

Zielgruppe:

Das Projekt richtet sich an Studierende der Pädagogischen Hochschule im Alter zwischen 18-30 Jahren, von denen ein großer Teil täglich an die Hochschule pendelt. Die Studierenden der heutigen Zeit nutzen täglich die digitalen Medien und besitzen eine hohe Internetaffinität, was durch die letzten Pandemie-Jahre weiter vorangetrieben wurde. In Bezug auf digitale Lehre oder sonstige digitale Organisationsformen sind sie offen für Neues, sofern eine gewisse Struktur gegeben ist.

Unsere Hochschule:

Die PH Schwäbisch Gmünd ist eine der sechs pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs und bietet universitäre Studiengänge zu Bildung, Gesundheit und Interkulturalität. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind Interkulturelle Bildung, Gesundheitsförderung, Kindheitspädagogik, Sprachförderung und Integration, MINT-Förderung und Beratung und psychosoziale Entwicklungsförderung.

2. Aktuelle Problemstellung an der PH Schwäbisch Gmünd:

Die Pädagogische Hochschule in Schwäbisch Gmünd zeichnet sich durch eine stark praxisorientierte Lehre aus, weshalb der Präsenzunterricht im Fokus der Dozierenden steht. Unser Ziel ist nun, eine hybride Lehre zu ermöglichen, die dem Präsenzunterricht gleichwertig ist. An unserer Hochschule wird bereits großen Wert auf die Umsetzung mit digitalen Medien gelegt, jedoch kann auch dieser Bereich weiter ausgebaut werden. Oft scheitert die Umsetzung noch an personellen oder technischen Ressourcen.

Durch die andauernde Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren sahen sich Studierende nur über den Bildschirm und konnten kaum soziale Kontakte knüpfen. Viele von ihnen sind nicht wohnhaft in Schwäbisch Gmünd und pendeln jeden Tag an die Hochschule, was einen enormen Zeit- und Kostenaufwand mit sich bringt. Aufgrund der derzeitigen Krise verschärft sich diese Lage zunehmend.

3. Unsere Idee:

Im Rahmen des studentischen DIN-Wettbewerbs 2021/2022 wollen wir die Pädagogische Hochschule in Schwäbisch Gmünd mit den beiden Programmen „Minetest“ und „hubs mozilla“ digital visualisieren. Die Studierenden können sich einen eigenen Avatar erstellen, mit dem sie sich an der Hochschule virtuell bewegen können. Damit soll einerseits ein sozialer Austausch für die Teilnahme an den Vorlesungen, andererseits aber auch für das allgemeine Studentenleben möglich sein. Außerdem werden wichtige Informationen und Organisatorisches in einer übersichtlichen Form zugänglich gemacht, um einen bestmöglichen Informationsfluss gewährleisten zu können.

Die Umsetzung mit diesem Programm soll hybrides Lernen ermöglichen und vereinfachen. In diesem Zusammenhang bedeutet hybrides Lernen für uns als Studierende der flexible Umgang mit unserem Studium. Dafür ist eine gewisse Struktur notwendig, die wir mit unserer Idee schaffen wollen.

Für die Umsetzung bedeutet das beispielsweise, dass Studierende mit ihrem Avatar die verschiedenen Räume der Hochschule auch digital besuchen können. So finden im Hörsaalgebäude die verschiedenen Vorlesungen und Seminare statt, außerdem finden Studierende hier den Zugriff auf die nötigen Unterlagen beziehungsweise Materialien. Auch das Prüfungsamt sowie das Studierendensekretariat möchten wir auf diese Weise visualisieren und so einen direkten und übersichtlichen Zugriff auf Formulare und Informationen ermöglichen. Zudem soll der soziale Austausch unter Studierenden nicht zu kurz kommen. Analog zum Campus in der realen Welt möchten wir deshalb auch hier den Austausch anhand von kleinen „Kaffeetischen“ darstellen und gewährleisten. Konkrete Freizeitaktivitäten sollen über ein schwarzes Brett, welches mit entsprechenden Links zum Eintragen versehen ist, zugänglich gemacht werden. Der Lernende selbst kann durch das hybride Projekt seinen eigenen Lernprozess gestalten und beeinflussen. So können Studierende flexibel und jeden Morgen neu entscheiden, wie sie ihren Tag gestalten möchten.

Die Idee entspricht damit den Anforderungen des Konstruktivismus in Verbindung mit Gestaltungskompetenz für optimale Lernvoraussetzungen. Ein zentraler Aspekt des Konstruktivismus ist das eigenständige Denken und Handeln der Lernenden. Dozierende fungieren dabei als Lernbegleiter. Zudem spielt die visuelle Wahrnehmung beim Lernen eine wichtige Rolle. Hybrides Lernen kann Lernprozesse optimieren, indem viele verschiedene Lehrformate und Möglichkeiten genutzt werden. Dadurch sollen synchrones, asynchrones, Distanz- und Präsenzlernen vereint werden.